

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 27 (1956)

Heft: 3

Artikel: Bewährte Gemüsesorten für Anstaltsgärten

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-808092>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

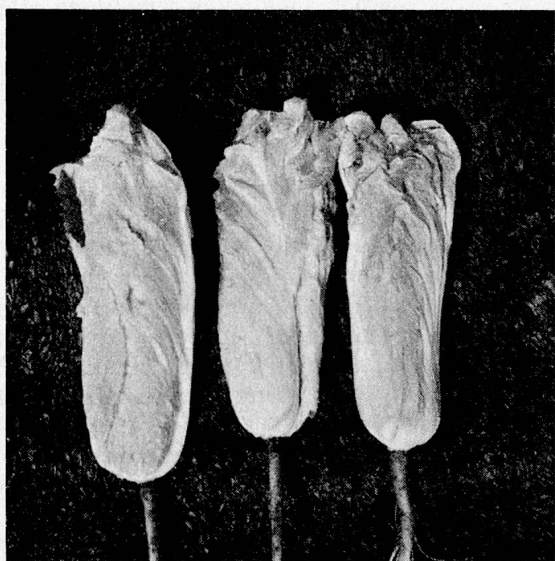
Bewährte Gemüsesorten für Anstaltsgärten

Dem Anstaltsgarten kommt die Aufgabe zu, das Haus mit frischem, gesundem Gemüse zu versorgen. Je zweckmässiger der Anbau, umso grösser die Entlastung des Budgets. Zweckmässig bedeutet in diesem Fall vor allem richtige Sortenwahl, möglichst vielerlei Gemüse zur Bereicherung des Speisezettels und nicht zuletzt beste Ausnützung der zur Verfügung stehenden Bodenfläche.

Bekannt ist der gesundheitliche Wert der Gemüse, ob sie nun gekocht oder als Rohsalate auf den Tisch kommen. Jedes Jahr finden sich in den Samenkatalogen eine ganze Reihe von Neuzüchtungen angepriesen und gar oft ist die Wahl nicht leicht. Der Käufer darf sich jedoch damit beruhigen, dass die schweizerischen Samenhändler eingehend prüfen, was sie ihren Kunden anempfehlen. Nicht selten betreiben sie sogar selber Selektionen, d. h. Auslese, indem sie eine gute Sorte weiterentwickeln. Die besten Exemplare werden als Elternpflanzen bezeichnet und nur sie zur Samen-gewinnung bestimmt. Dadurch wird eine an sich schon erprobte Sorte noch höhergezüchtet, und der betreffende Züchter oder Samenhändler bürgt mit seinem Samen für die erstklassige Qualität dieses Auslese-saatgutes, ob es nun als «Stamm» oder als «Auslese», «Spezialzucht», oder wie die Ausdrücke sonst noch heissen mögen, bezeichnet wird.

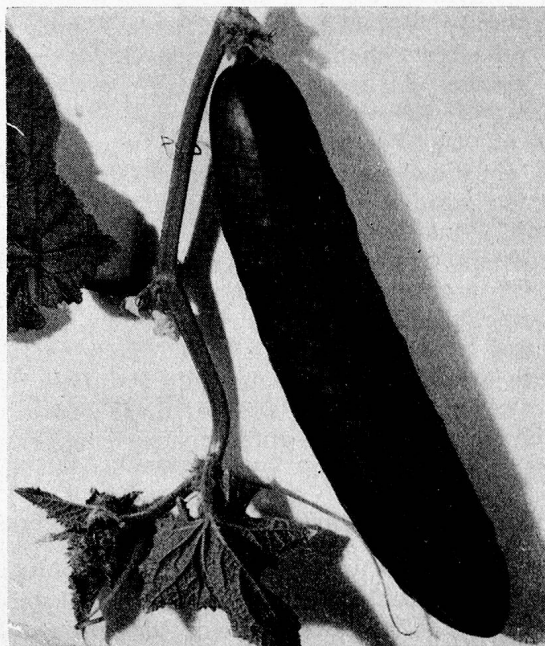
In der Folge sollen einige Neuheiten der letzten Jahre und Verbesserungen bestehender Sorten erwähnt werden.

Wichtig und verhältnismässig anspruchlos ist die Kultur der verschiedenen *Salate*. Für den Sommer, diese Zeit der grössten Nachfrage, eignet sich der neue Pflücksalat «Strubelpeter» (Krause Kugel) ausgezeichnet. Ganz jung ist er als Schnittsalat verwendbar und entwickelt sich jedoch beim Verziehen auf etwa 30 cm zu kugeligen Köpfen, die weder bei Hitze aufschliessen noch bei Nässe faulen. Die gekrausten Blätter, die einzeln gepflückt werden, bleichen infolge des dichten Standes von selbst.



Zichoriensalat Zuckerhut, Stamm Vatter, die wertvolle Salatreserve für den Winter.

Selbstverständlich muss auch rechtzeitig für winterliche Salatvorräte gesorgt werden. Meistens geht der Vorrat an Endiviensalat um die Jahreswende zur Neige. Nicht überall lässt sich das Treiben von Wurzeln der Brüsseler Endivien («Brüsseler Witloof») durchführen. Randen-, Kabis-, Sellerie- und Karottensalat usw. traten in die Lücke, wenn wegen grosser Kälte eigener Nüsslisalat nicht geerntet werden konnte und der um diese Jahreszeit teure Fremdsalat nicht in Betracht kam. Neuerdings bringt nun das Fleischkraut «Zuckerhut» eine willkommene Abwechslung. Es handelt sich um einen schmackhaften Zichoriensalat, der aber keineswegs bitter ist. Man kann ihn nach der Ernte anfangs November (die dem Kopflattich ähnlichen Köpfe ertragen sogar ein paar Kältegrade) Kopf an Kopf im Keller oder in einem Frühbeet einschlagen, wodurch sie dann von selbst bleichen. Ausgesät wird der Zichoriensalat «Zuckerhut, Stamm Vatter» anfangs bis Mitte Juli an Ort und Stelle, 4 Reihen pro Beet, später auf ca. 25 cm verzogen. Man kann ihn übrigens auch gekocht, mit heisser Butter übergossen auf den Tisch bringen.



Gurke Media, halblang, ist sehr widerstandsfähig und enthält fast keine Samen.

Eine vielseitig verwendbare Gemüsefrucht ist die Gurke. Die neue Sorte «Media», üppig wachsend, robust und gegen Regen sehr widerstandsfähig, entwickelt zahlreiche, etwa 25 cm lange, gerade und schlanke Früchte, die fast ohne Samen sind.

Auch bei den Tomaten, deren deutscher Name verführerisch Liebesapfel lautet, ist eine Neuheit auf den Markt gekommen, die Sorte «Vatter 416», an der SLA Luzern mit der Goldmedaille ausgezeichnet. Sie ist widerstandsfähig und ertragreich wie die bekannte Sorte «Rheinlands Ruhm», jedoch reifen die gleichmässig grossen, fleischigen Früchte früher und sind qualitativ bedeutend besser, indem sie wenig Samen enthalten.

Bohnen — das ganze Jahr eigene Bohnen — frisch, gedörrt, sterilisiert oder auch tiefgekühlt; wichtig ist immer die Sortenwahl. Die Buschbohne «Missouri» ist robust, ertragreich, mit langer, schlanker, fleischiger Hülse und vollkommen fadenlos.

Als Stangenbohne überbietet die neue Sorte «Vatters Ernteseegen» an Ertrag sogar die sehr reich tragende Sorte «Füllhorn». Ein amtlicher Versuch stellte einen



Rosenkohl Berner Markt, Stamm Vatter, die Sorte für langdauernde Winterernte.

um mehr als 30 Prozent höheren Ertrag fest. Die etwa 15 cm langen Hülsen sind rund, fleischig und vollständig fadenlos.

Als «feine Böhnchen» verdienen die Buschbohnen «Ideal», «Genfer Markt» und «Wunderfein» sowie die Stangenbohne «Juli» nach wie vor Beachtung.

Karotten sind vom Speisezettel nicht wegzudenken. Ins warme Frühbett kann man die bekannten Treibsorten «Vertou» und «Phänomen, Stamm Vatter» aussäen. Für Freiland ist besonders ertragreich «Touchon» (Markthallen) und als Ganzjahressorte befriedigt immer «Nantaise, Stamm Vatter». Bei Juliaussaat kann sie auch eingelagert werden. Für den Wintervorrat ebenfalls ausgezeichnet ist die stumpfe Sorte «Berlikumer», nicht zu vergessen die goldgelben Pfälzer Rüebli.



Tomate Vatter 416 wurde an der SLA Luzern mit einer Goldmedaille ausgezeichnet.

Ob als Gemüse, Suppenwürze oder Salat, ist *Sellerie* immer beliebt. Wenn kein warmes Frühbeet zur Verfügung steht, so ist es vorzuziehen, die Setzlinge beim Gärtner zu kaufen. Sie dürfen jedoch nicht vor dem 20. Mai ausgepflanzt werden, weil Spätfröste sie zum Schiessen bringen. Die gross- und glattknolligen Sorten «Vatters Globus» und «Saxa, Stamm Vatter» ergeben wegen ihrer Form wenig Rüstabfall.

Als «eiserne» Salatreserve für den Winter seien noch die *Randen* erwähnt, besonders zu empfehlen die

dunkelrote, lange Sorte «Roter Pfeil» und die kugelige «Vatters Juwel». Wer kleine Randen vorzieht, sollte nicht vor Ende Mai bis in den Juni hinein säen. Man kann sie je nach Lage sogar als Nachfrucht zu Frühkartoffeln anbauen.

Wenn genügend Land zur Verfügung steht, kommt auch ein *Erbsen- und Kefen-Anbau* in Frage. Die neue Markersensorte «Vatters Grüne Perle» wird nur 90 cm hoch, dabei äusserst reichtragend, denn es sitzen immer gleich zwei pralle, 8—9 cm lange Hülsen am gleichen Stiel. Von den Kiefelerbsen sind besonders beliebt die Sorten «Schweizer Riesen, Stamm Vatter» und «Vatters Goldkönigin», von denen pro Normalbeet je zwei Reihen gesteckt werden. Die Kombination von Erbsen, bzw. Kiefel, mit *Rosenkohl* im gleichen Beet erweist sich als sehr günstig, indem die Rosenkohlsetzlinge im Schatten der Erbsen gut anwachsen. Für die Herbsterte ist die Sorte «Zwerg-Spezial» ausgezeichnet, während für die langdauernde Winterernte «Berner Markt» sich immer bewährt. Beide Sorten werden um Mitte April gesät.

Welch bedeutende Rolle spielt die *Zwiebel* in der Küche! Die neue Sorte «Goldene Ernte» entspricht allen Anforderungen hinsichtlich Grösse, Form und ausgezeichneter Haltbarkeit. Sie kann an Ort und Stelle ausgesät werden und reift genau gleich gut aus wie Steckziebeln.

In jedem Anstaltsgarten sollte Platz für eine Gewürz- und Heilkräuterecke vorhanden sein, denn das feine Gewürz all der Kräutlein gibt erst jedem Gericht das gewisse Etwas, das die sorgfältige Köchin verrät.

Ein wertvoller Berater

Hugo Ebinghaus: *Fussböden und Wandverkleidungen*. Ein Lehrbuch und Nachschlagewerk für Planungen und Praxis. 256 Seiten mit 428 Abbildungen im Text. 7 mehrfarbige und 1 einfarbige Tafel. Mit einem Anhang über Geh- und Zufahrtswege zu Gebäuden. Ganzleinen DM 36.—. Fachbuchverlag Dr. Pfanneberg & Co., Giessen.

Alle Fachleute wissen, dass der Auswahl und Verarbeitung der Werkstoffe, der harmonischen Abstimmung von Fussböden und Wänden als letzte Arbeiten am Bau die grösste Sorgfalt zu widmen ist. Dieses wichtige Teilgebiet der Bautechnik ist in diesem Werk in neuzeitlicher, umfassender Weise behandelt. Es unterrichtet, gestützt auf amtliche Prüfergebnisse und praktische Erfahrungswerte, über Material, Eigenschaften, Farbwirkungen, Vor- und Nachteile, Verwendung und Pflege aller einschlägigen Beläge, deren Zahl heute selbst für den erfahrenen Fachmann fast unübersehbar ist. Vom Parkett und seinen zahlreichen Verlegungsarten bis zum Linoleum, vom Naturstein bis zum Kunststein fehlt keiner der gebräuchlichen Werkstoffe in dieser erschöpfend gründlichen Darstellung. Auch die modernen Plastic-Wandbeläge sind darin behandelt. Ein Anhang orientiert in willkommener Weise über Plattenwege und Pflasterungen und zeigt an Hand von guten und schlechten Beispielen, wie eine gute handwerkliche Arbeit an Geh- und Zufahrtswegen zu den Gebäuden aussehen oder nicht aussehen soll. Ausser der fachtechnischen Beratung, die der Fachmann aus diesem Buche ziehen kann, bildet es auch einen höchst wertvollen Berater für Anstaltsleitungen und Behörden, die sich mit Bauedanken tragen.